

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1857**

19.8.1857 (No. 194)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. August.

N. 194.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1857.

## Zur Einwanderung in Nordamerika (Neu-Orleans).

Die deutsche Gesellschaft zum Schutz der Einwanderer zu Neu-Orleans, welche jetzt 10 Jahre lang besteht und schon viel Nützliches geleistet hat, hat wieder einen Jahresbericht erstattet, der mancherlei interessante Notizen enthält, obgleich das letzte Jahr ärmer an der Einwanderung betreffenden Ereignissen war, als die vorhergehenden. Dem Bericht zufolge haben die Beschwerden der Einwanderer wegen Uebervorteilung vor, während, und nach ihrer Ueberfahrt, welche lange Jahre an die Direktion gelangten und ihre Thätigkeit oft in vollem Maße in Anspruch nahmen, in Folge der angestellten Untersuchungen und der dadurch in manchen Fällen erlangten Entschädigungen fast gänzlich aufgehört, so daß der letzterwähnten Direktion nichts Anderes zu thun übrig blieb, als die Agentengeschäfte zu überwachen und die Hilfsquellen der Gesellschaft in ihrer Integrität zu bewahren. Dies ist denn auch nicht allein gelungen, sondern der Gesellschaftsfond ist wieder um etwas gewachsen.

Vom 1. Juni v. J. bis 31. Mai d. J. kamen im Ganzen in 76 Schiffen 12,642 Personen an. Es ist dies die zweitgeringste Zahl der Jahreseinwanderung seit 10 Jahren. Die geringste war die von 1855/56, die 10,752 Personen betrug; die höchste die von 1853/54, welche 35,965 Personen umfaßte. Erfreulich ist die Wahrnehmung, daß die deutsche Einwanderung über fremde Häfen bedeutend abgenommen hat, während sie über Bremen und Hamburg zunahm. Letztere Häfen lieferten volle drei Viertel aller in Neu-Orleans gelandeten deutschen Einwanderer, während die Einwanderung über Liverpool fast gänzlich aufgehört hat. Von den Eingewanderten reisten 8476 Personen nach St. Louis, 660 nach den Staaten am Ohioflusse, und 417 nach Texas. Um Dienstleute suchten nach 2508 Personen, Arbeit erhielten 2255, und um Arbeit fragten nach 3035.

Dem Bericht entnehmen wir weiter Folgendes:  
„Wir haben in früheren Berichten zu häufig angedeutet, daß nur Leute mit einem bestimmten praktischen Zwecke vor Augen, wenn sie nicht Ackerbau zu treiben gedenken, einwandern sollten, um hier noch einmal darauf zurückkommen zu brauchen. Die Aussichten für Auenturiers sind noch so schlecht wie jemals; dagegen finden Handwerker aller Art, namentlich Bauhandwerker, leicht Beschäftigung zu angemessenen Preisen, und brauchen Alle, die am Plage selbst kein Unterkommen finden, ihre Schritte nur nach dem Innern, dem großen Westen, zu wenden, wo sie mit offenen Armen erwartet werden. Auch gewöhnliche Arbeiter finden bei den immer wieder von neuem unternommenen Eisenbahn-Anlagen noch viele Jahre hindurch Beschäftigung in Menge bei gutem Verdienste. Die vom Staate Louisiana oder vielmehr von Neu-Orleans ausgehenden Eisenbahnen sind so weit vorgeückt, daß auch in gesundheitslicher Beziehung sich Niemand mehr vor Eisenbahn-Arbeiten zu fürchten braucht.

Arbeitsfähige Mädchen zur Verriehung von Haushaltungsarbeiten, namentlich Köchinnen und Kindermädchen, sind stets bei gutem Lohne gesucht. Die Einwanderung der letzten Jahre war die einer wohlhabenden Klasse, bei welcher die Eltern nicht genöthigt waren, sich von ihren Töchtern zu trennen und letztere Dienste nehmen lassen zu müssen, welcher Umstand uns als die Hauptursache des immer bemerklicher werdenden Mangels an weiblichen Domestiken erscheint; und wenn diese Ansicht in Wahrheit begründet ist, wie wir glauben, so ist die Thatsache, wenn auch Manchem unbedeutsam, doch immer für jeden Menschenfreund als höchst erfreulich zu betrachten.

Wir halten es hier nicht am unpassenden Plage, Eltern und Andere, denen jugendliche Personen zur Beaufsichtigung anvertraut sind, darauf aufmerksam zu machen, daß sie während der Seereise ihre Wachsamkeit verdoppeln sollten. Die Fälle sind nicht selten, daß Mädchen, die im Einschiffungshafen das Schiff mit unbescholtenem Rufe betreten, gleich oder bald nach ihrer Ankunft hier die Folgen ihres Leichtsinns während der Reise zu bereuen hatten, und von Stufe zu Stufe bis hinab in den Abgrund sanken.

Klagen wegen schlechter Behandlung an Bord der Schiffe während der Seereise wurden während des verfloffenen Jahres nur von den Passagieren des Schiffes Howard von Antwerpen und denen des Schiffes Washington von Hamburg geführt.

Die Agentur der Gesellschaft ist im verfloffenen Jahre von dem sie kontrollierenden Komitee in der Absicht, ihre höchst mögliche Nützlichkeit zu erzielen, umgestaltet worden. Der Agent wurde angewiesen, wöchentliche Berichte über jedes angekommene Schiff zu erstatten, mit Angabe der Zahl der Passagiere eines jeden, über deren Beförderung und der dazu benützten Gelegenheit, sowie auch etwaiger Klagen der Passagiere darin Erwähnung zu thun. Auch ist es ihm zur Pflicht gemacht worden, über ihm aus dem Innern zugesandte Gelder wie deren Verwendung ein besonderes Buch zu führen, und dem Finanzkomitee monatlich dasselbe zur Untersuchung vorzulegen.

Die in unserm letzten Jahresbericht in Aussicht gestellte Verbesserung des Gesundheitszustandes der Stadt Neu-

Orleans hat sich verwirklicht. Der verfloffene Sommer ging ohne Epidemien vorüber, und ein früher Geschäftseintritt, verbunden mit einem lebhaften Verkehr mit dem Innern des Landes, waren die natürlichen Folgen dieses günstigen Zustandes. Die arbeitende Klasse fand leichter Beschäftigung, und wird ihrer hier stets sicher sein, wenn, wie zu wünschen steht, der kommende und die zukünftigen Sommer uns mit bedeutenden Krankheiten verschonen und die rasch ihrer Vollendung nahenden Eisenbahnen dem Betrieb übergeben sein werden.

Die Beförderung der Emigranten flusshwärts ist im verfloffenen Jahre ohne nennenswerthe Unfälle von Statten gegangen, und durch die Vermittlung des Agenten ist der Preis der Deckpassage auf dem niedrigsten Standpunkt (3 Doll. bis 3 Doll. 50 P. per erwachsene Person) erhalten worden. Mittellose Emigranten wurden während des Jahres wieder eine Anzahl theils auf Kosten der Gesellschaft, theils von Dampfboot-Kapitänen weiter befördert.

Die Einnahmen der Gesellschaft betragen im letzten Jahre 3433 Doll. 53 P., die Ausgaben 866 Doll. 87 P.; es bleibt daher ein baarer Saldo von 866 Doll. 87 P. Die Gesellschaft besteht z. Z. aus 294 Mitgliedern mit einem jährlichen Beitrag von 2251 Doll. Die Beamten für das Jahr 1857—58 sind: Präsident: Hr. C. T. Budecke. Erster Vizepräsident: Hr. F. Richter. Zweiter Vizepräsident: Hr. Dr. B. Maas. Protokollirender Sekretär: Hr. C. Claren. Finanzsekretär: Hr. W. De la Rue. Schatzmeister: Hr. Geo. Dirmeper. Direktoren: Joseph Cohn. M. Ziegler. H. Goldmann. J. Bone. A. Hasche. Louis Schwarz. S. F. Stärken. Dr. Langenbecker. A. Bohne. Theodor Hatry. C. Gabain. H. Schmidt. Agent: Hr. C. Kliesen.

## Entwurf eines Verfassungsgesetzes

für die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein.

§. 1. Unser Herzogthum Holstein hat hinsichtlich seiner besonderen Angelegenheiten eigene Gesetzgebung und Verwaltung. Die besonderen Angelegenheiten sind: Jede aus dem Verhältnisse des Herzogthums Holstein zum Deutschen Bunde fließende Verpflichtung; das Justiz- und Polizeiwesen (mit Ausnahme des Zweites, welcher dem Militärwesen übertragen ist), darunter die allgemeine Gesetzgebung in Betreff der bürgerlichen Verhältnisse, der Verbrechen, und der Rechtspflege einbezogen; die Aufbringung der Mannschaft zum Land- und Seeheere, welche zufolge der bestehenden Pläne oder der von der gesetzgebenden Gewalt für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten erlassenen Gesetze von dem Herzogthum Holstein zu stellen ist; die Aufbringung der Pferde, der Lebensmittel, der Fourage, des Quarriers, und ähnlicher Naturalieferungen, deren Herbeischaffung dem Herzogthum auf vorgedachte Art auferlegt wird; das Kirchen- und Unterrichtswesen mit den unter selbigen gehörenden Lehranstalten, mit Ausnahme des Navigationswesens und der unter das Militärwesen gehörenden Lehranstalten; das Kommunalwesen; das Armenwesen; das Gewerbewesen; die Landwirthschaft; die Befestigung liegender Gründe, des Vermögens, der Einnahme, und der Nahrung; die das Stempelpapier betreffenden Angelegenheiten; alle mit den besonderen Angelegenheiten in Verbindung stehenden Einnahmen und Ausgaben, und jede neue, das Herzogthum Holstein allein betreffende Steuer; die Aufbringung der zur Einlösung der holsteinischen Kassenanweisungen erforderlichen Gelder, sowie eine jede neue Schuld, welche für das Herzogthum Holstein besonders kontrahirt werden möchte; das Medizinalwesen; das Kanal- und Hafenwesen; das Wegewesen und die Eisenbahn-Anlagen; das Freisprengwesen; das Assekuranzwesen; das Strandwesen; die auf bürgerliche militärische Korps sich beziehenden Angelegenheiten; Angelegenheiten, betreffend Fideikomnisse und öffentliche Stiftungen; das Deichwesen.

§. 2. Als besondere Angelegenheiten, gemeinschaftlich für das Herzogthum Holstein und das Herzogthum Schleswig, sind zu betrachten die in unserer Allerh. Bekanntmachung vom 28. Januar 1852 genannten Sachen, welche folgende, nicht politische Einrichtungen und Anstalten betreffen: die Universität zu Kiel; die Ritterschaft; den Eiderkanal (den Zolltarif jedoch darunter mitbegriffen); das Brandversicherungswesen; die Strafanstalten; das Taubstummeninstitut, und die Irrenanstalt.

§. 3. Die mit den in Nachstehendem festgesetzten Beschränkungen uns zustehende souveräne Gewalt in den besondern Angelegenheiten des Herzogthums Holstein (§. 1) wird von uns durch unseren Minister für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg ausgeübt. Allerh. Erlasse, welche die Gesetzgebung und Verwaltung in den besondern Angelegenheiten des Herzogthums Holstein betreffen, bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung unseres Ministers für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, welcher dadurch verantwortlich wird. Uebrigens behalten wir es uns vor, unserm Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg auch die Verwaltung anderer Angelegenheiten zu unterlegen, welche wir für geeignet dazu ansehen möchten, ohne daß diese deshalb doch als besondere Angelegenheiten des Herzogthums Holstein betrachtet werden sollen.

§. 4. Der Minister für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg kann von uns oder der Versammlung der Provinzialstände wegen wesentlicher Verletzung dieses Verfassungsgesetzes in Anklage gesetzt werden. Ueber solche, im letzteren Falle durch den Präsidenten der Versammlung anzubringende Klage entscheidet das Oberappellationsgericht für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg. Bis ein besonderes Gesetz über das Verfahren und die Strafen erlassen sein wird, dient dem Oberappella-

tionsgericht für die Verhandlung dieser Klagen die vor den hofsteinischen Oberkassationen im feststehenden Prozeß nach den Grundgesetzen des öffentlichen und mündlichen Verfahrens geltende Geschäftsordnung zur Norm, und sind die zu erkennenden Strafen Amtsentlassung oder Amtsentsetzung, von denen die letztere die Unfähigkeit zur Wiederanstellung im Staatsdienste zur Folge hat. Abolition und Begnadigung kann in diesen Fällen nur mit Einwilligung der Ständeversammlung stattfinden.

§. 5. Die evangelisch-lutherische Kirche ist die Landeskirche unseres Herzogthums Holstein. Ihre Einkünfte dürfen nicht geschmälert, nur zu den Zwecken dieser Kirche verwendet, und sollen, insoweit es zu deren vollständiger Erfüllung erforderlich ist, aus den Intraden des Herzogthums ergänzt werden. Die Geistlichen dieser Kirche sollen an der Beaufsichtigung und Verwaltung des Schularmenwesens auch in Zukunft in angemessener Weise Theil nehmen.

§. 6. Beamte, welche ausschließlich ein Richteramt bekleiden, können nicht anders, als durch Urtheil und Recht, ihres Amtes entsetzt werden. Doch sollen dieselben, wenn sie ihr 65. Lebensjahr erfüllt haben, auch ohne diese Bedingung auf administrativem Wege ihres Amtes enthoben werden können, in welchem Falle sie indessen im Genuße ihrer vollen Einnahmen zu belassen sind. Eine solche Maßregel kann auch aus andern Gründen gegen die obengenannten richterlichen Beamten verfügt werden, wenn die Majorität des Oberappellationsgerichts in Veranlassung besonderer Umstände für dieselbe sich erklärt hat.

§. 7. Den Gerichten in unserm Herzogthum Holstein steht es nicht zu, über die Rechtmäßigkeit einer von Seiten einer Regierungs-, obrigkeitlichen, oder Polizeibehörde getroffenen Maßregel ein Urtheil zu fällen, insofern nicht spezielle gesetzliche Bestimmungen oder allerhöchste Resolutionen eine Ausnahme hiervon zulassen. Ein Jeder, welcher sich durch eine solche Maßregel beeinträchtigt hält, kann sich mit seiner beschaffigen Beschwerde an uns oder die betreffende obere Behörde wenden, wird aber dadurch nicht der Verpflichtung entbunden, den Anordnungen, über welche er sich beschweren zu müssen glaubt, bis zur ausgemachten Sache gebührende Folge zu leisten. Jeder vorsätzliche Angehorsam wider eine solche Anordnung ist strafbar und wird die Strafe nach richterlichem Ermessen bestimmt. Würden aber zwischen den richterlichen und administrativen Behörden selbst Konflikte hinsichtlich ihrer Kompetenz entstehen, so wollen wir es uns vorbehalten haben, die betreffenden Entscheidungen in unserm Geheimen Staatsrath abzugeben.

§. 8. Die Versammlung der Provinzialstände unseres Herzogthums Holstein bildet das gesetzliche Organ der verschiedenen Stände in demselben, und besteht aus: 1) dem jedesmaligen Besitzer der fürstlich hessensteinischen Fideikommissgüter; insofern derselbe das 25. Jahr zurückgelegt und freie Dispositionsbefugniß hat. Es ist demselben gestattet, sich durch einen wählbaren Besitzer eines größeren Gutes, welcher nicht schon Mitglied der ständischen Versammlung ist, vertreten zu lassen; 2) fünf von der Geistlichkeit des Herzogthums Holstein aus ihrer Mitte in fünf geistlichen Wahlbezirken gewählten Abgeordneten; 3) vier von dem Verbitter des adeligen Konvents zu Pöppel, den Präbosten der Konvente zu Preetz und Uetersen, und den Mitgliedern der holsteinischen Ritterschaft aus ihrer Mitte gewählten Abgeordneten; 4) sechszehn kleineren Landbesitzern, gewählt in 16 Wahlbezirken; 5) fünfzehn Einwohnern der Städte und Flecken, gewählt in 12 Wahlbezirken. Endlich wollen wir dem akademischen Consistorio der Kieler Universität gehalten, unter Leitung des jedesmaligen Rektors der Universität ein Mitglied aus seiner Mitte zu wählen.

§. 9. Die ständische Versammlung tritt zusammen, wenn wir selbige einberufen. Regelmäßig wird Dies in jedem dritten Jahre geschehen, so daß zwei Versammlungen in jede Wahlperiode fallen, insofern wir nicht etwa schon vor dem Ablauf der sechsjährigen Wahlperiode die ständische Versammlung abzulösen und neue Wahlen anzuordnen uns Allerhöchst bewogen finden; außerordentlich aber, so oft wir es den Umständen nach für erforderlich halten. Ob im letzteren Fall die nächste Einberufung nach Ablauf von 3 Jahren oder früher zu erfolgen hat, bleibt unserer jedesmaligen näheren Allerhöchsten Bestimmung vorbehalten. Im Fall einer Auflösung der ständischen Versammlung sind sofort neue Wahlen anzuordnen, und ist die daraus hervorgehende Versammlung spätestens 2 Monate nach geendeter Wahl zu berufen. Wir behalten es uns vor, die Dauer der Versammlung zu bestimmen.

§. 10. In Betreff der besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein sollen neue Gesetze nicht anders, als nach vorgängiger Zustimmung der Versammlung der Provinzialstände, erlassen, oder bestehende Gesetze abgeändert oder aufgehoben werden, und ist in den betreffenden Verfügungen auf die ertheilte ständische Zustimmung Bezug zu nehmen. Jedoch findet diese Bestimmung auf die in Gemäßheit der Bundesverfassung im Herzogthum Holstein zu publizierenden Bundesbeschlüsse keine Anwendung. (Schluß folgt.)

## Deutschland.

Aus Baden, 15. Aug. (Schw. M.) Nach der vom großh. evangelischen Oberkirchenrathe in Karlsruhe amtlich veröffentlichten Darstellung des neubadischen Pfarrrwirtsens-Fiskus berechnet sich auf 1. Juni 1856 das reine Vermögen auf 144,235 fl. Im Verhältniß zum letzten Jahre hat sich dasselbe vermehrt um 5219 fl. 30 kr. Jede Pfarrrwitwe bezieht jährlich aus diesem Fiskus 180 fl. Doch werden allen Wittwen, deren Vermögenszustände von der Art sind, daß sie noch eine besondere Unterstüßung bedürfen, jedes Jahr sog. Gratiale aus den dazu bestimmten Fonds, je nach dem Bedürfnisse kleinerer oder größerer Summen, von den einschlägigen Behörden in dankbar anzuerkennender Weise verwilligt. Die eben so gründliche als ausführliche Darstellung umfaßt die Einnahmen und Ausgaben, den Vermögensstand der Anstalt, die Kontribuenten und die Benefi-

ziaten, und liefert, wie in den früheren Jahren, den Beweis einer musterhaften und gewissenhaften Verwaltung.

**Bruchsal, 16. Aug. (Fr. Wchbl.)** Heute Nachmittag 2 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung der Kirche und des neuen weiblichen Lehrinstituts unter Andrang einer zahllosen Menschenmenge dahier statt, welcher Akt durch den erzbischöflichen Hrn. Defan Gugert bestehender Vorschrift gemäß vollzogen wurde. Der Feier wohnten außer der hiesigen Geistlichkeit noch bei: der großh. Oberamtsvorstand, mehrere andere Staatsdiener, der Gemeinderath und Bürgerausschuß, sowie die Jünste mit ihren Fahnen. Von auswärtig waren zugegen die H. H. Regierungsrath Barad (als Regierungskommissar) und Abbe Jung von Baden. Insbesondere aber ist noch hier zu erwähnen, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog eine von Höchstihm eigenhändig unterschriebene Urkunde zur Einlegung in den Grundstein gnädigst übersendeten, worin Allerhöchstdieselben die freudige Stimmung über das glückliche Gedeihen dieser Anstalt, sowie über die bereits erworbenen Verdienste des Instituts von Baden in gnädigen Ausdrücken darzutun, auch Allerhöchsthren Schutz gedachter Anstalt stets zuzusichern geruht haben.

**Nastatt, 18. Aug. (N. Wch. Bl.)** Am vorigen Donnerstag war die ganze österreichische Garnison am Niederbühlener Platz in einem Carré aufgestellt, um der Vetheilung des Genedialkreuzes Haje l mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone und der Belobung des Gemeinen Paul vom Infanterieregiment v. Benedek anzuwohnen. Der Truppenkommandant, Hr. Oberst Baron Wimpffen, machte die That des Ersteren, der mit eigener Lebensgefahr einen Soldaten zu retten versuchte, welcher in einen Brunnen gefallen war, sowie jene des Letzteren, der 2 Kinder aus den Fluthen gerettet hatte, in einer aneifernden Rede bekannt, und vertheilte die vom allerhöchsten Oberkommando zuerkannten Belohnungen. Sämmtliche Truppen desillirten hierauf vor den beiden Geseierten.

**r. Aus dem Amtsbezirk Kork, 17. Aug.** Seit meiner letzten Mittheilung hatte sich unsere Gegend eines mehrmaligen, sehr fruchtbaren, zuletzt auch anhaltenden und durchdringenden Regens zu erfreuen, so daß trotz einer ungewöhnlichen Menge von Heuschrecken doch der Futterertrag sich wieder gelegt hat. Man schöpft neue Hoffnung für das Gedeihen des Dehmds, des Stoppelflees und der Stoppelfrüchte, sowie auch der Kartoffel, und eine Verminderung des Viehstandes steht wohl nicht mehr in Aussicht. Zur Zeit ist Alles vollauf mit dem Hanf beschäftigt. Dieser ist, wie man hört, vortheilhaft gerathen. Ja, es sollen sogar in diesen Tagen zum ersten Mal Muster nach England, wo man, ohne zu sehen, nicht glauben will, daß Baden einen so langen und ausgezeichneten Hanf produziert, verlangt und bereits abgeschickt worden sein. Dies könnte möglicher Weise für das Hanauerland der Anfang zu großen und wichtigen Folgen werden. Auch Erntezug und Missionsfest fand unlängst bei uns statt; bloß von „Muckertum und Misanthropie“, die man neulich, freilich nur vermittelt einiger Fernsicht, von der Alb aus bei uns entdeckt haben will, ist glücklicher Weise in der Nähe nirgends eine Spur aufzufinden. Ebenso scheinen, Gott sei Dank! die früheren Befürchtungen wegen Fortdauer der Feuersbrünste in dem benachbarten Straßburg, worüber schreckhafte Gerüchte verbreitet waren, in sich selbst erloschen zu sein.

**x Von der Eschach, 16. Aug.** Ein leichtes Gewitter, das gestern gegen Abend über unser Thal zog, brachte uns wiederholt einen kräftigen Regen. Der Barometerstand zeigt auf noch mehr Regen, und es ist somit zu hoffen, daß unsere Futterkräuter, welche bei der andauernden Hitze Schaden erlitten haben, wieder gedeihen und immer noch eine mittlere Dehmderte liefern werden. Wir glauben übrigens, daß bei den noch vorhandenen Vorräthen an altem Heu der Futtermangel bei uns nicht so bedeutend werden wird, als man befürchtet hat. Allerdings werden unter den jetzigen Verhältnissen hohe Preise für das Futter verlangt, aber dieselben werden nach der Ansicht praktischer Landwirthe nicht anhalten. Durch den Regen ist unser Erntegeschäft etwas unterbrochen worden. Auch die Mischelfrucht liefert einen sehr guten Ertrag.

**z Aus dem Klettgau, 17. Aug.** Ueber die Fortführung der Eisenbahn nach Schaffhausen ist Alles still, und man nimmt hier an, daß die großh. Regierung ernstlich gewillt ist, die Wuttschlinie zur Ausführung zu bringen. Die Vortheile, die sie bietet, sind in der That nicht gering. Einmal bleibt die Bahn ganz auf badischem Boden und verbindet vielbevölkerte Gegenden mit starkem Fruchthandel und erheblichen industriellen Anfängen, die voraussichtlich, besonders im Wuttachtal, einen raschen Aufschwung nehmen werden, sobald einmal ein Schienenweg besteht; und dann wird diese Bahn wichtige Theile zu größern Linien abgeben, die mit der Zeit doch nicht ausbleiben können. Wir rechnen dahin die Linie von Genf und Basel nach Ulm und die Kitzingthal-Bahn. Es wird dann Sache der Schaffhauser sein, einen oder mehrere Anschlüsse an die Bahn zu erstreben. Was die Verbindung der badischen Bahn mit Zürich betrifft, so erfahren wir, daß auf der Strecke von Thurgau nach Koblenz die Erdarbeiten in Angriff genommen worden sind. Man ist in unserer Gegend von gründlichen Zweifeln befangen, ob es unsern schweizerischen Nachbarn wirklich Ernst mit dem Bau dieser Linie ist. Dem sei jedoch, wie ihm wolle, so wird nach unserer Meinung eine direkte Verbindung mit Zürich, sei es nun auf diesem Weg oder einem andern, auf die Dauer nicht zu umgehen sein; denn die Umstände sind mächtiger, als die Menschen.

**Konstanz, 14. Aug. (R. Z.)** Gestern wurde dahier die 23. Generalversammlung und Stiftungsfeier des badischen staatsärztlichen Vereins abgehalten, bei welcher sich eine Anzahl Aerzte eingefunden hatte. Die Feier begann Morgens 9 Uhr und wurde mit einem Männerchor des „Vodans“ eröffnet. Nachdem der Präsident Dr. Schürmayer

die Versammlung, welche auch von Nichtärzten aus der hiesigen Stadt, zumal von großh. Beamten, ziemlich zahlreich besucht war, mit herzlichem Grusse willkommen geheißen und dabei der Stadt Konstanz rühmlich erwähnt hatte, bestieg Dr. Schneider von Oberkirch die Rednerbühne, und trug seine Abhandlung „über das Heimweh“ vor. Nach ihm folgte Dr. Diez von Bruchsal, welcher in seinem Vortrag das Verhältniß der Gerichtsärzte zur Strafrechtspflege auseinander legte. Hierauf verlas Dr. Stöhr von Weßkirch seine Abhandlung über mania occulta (mania sine delirio). Den Schluß machte Professor Dr. Pelikan aus St. Petersburg, von welchem der Verein demnächst eine Abhandlung über die hydropatische Lungenprobe zu erwarten hat. Nachmittags 1 Uhr war Festessen im Museum. Nach demselben führten die H. H. Aerzte in zahlreicher Begleitung nach Weinau, wohin auch der Gesangverein „Vodan“ und die großh. Militärmusik sie geleiteten. Abends 8 Uhr fehrte die Gesellschaft wieder zurück und besuchte noch die Abendunterhaltung des Musikvereins.

**Vom Bodensee, 16. Aug.** Am 13. d. M. fand in Konstanz die zahlreich besuchte Versammlung der Aerzte und Mitglieder des badischen staatsärztlichen Vereines statt, was Veranlassung gab, daß die Stadt Konstanz ihren Gästen den schönen Dampfer „Friedrich“ zur Verfügung stellte, um Nachmittags die Weinau zu besuchen. Die Luftfahrt nach diesem lieblichen Eilande und der Aufenthalt darauf ist so entzückend schön, daß kein Reisender versäumen sollte, diesen Smaragd im weiten Spiegel des Bodensees aufzusuchen; sowohl durch die reizenden Ausblicke, als das friedliche und erfrischende Bild der Insel selbst, mit ihrem behaglichen und an geschichtlichen Erinnerungen reichen Schlosse, einst dem Siege einer langen Reihe von Deuchordenskomturen, wird Jeder sich befriedigt fühlen. Einer der schönsten Punkte der Umgegend ist das gegenüber gelegene, aus Weinbergen und Wald stolz über den See hervorragende Meerburg, in welchem sich die ansehnlichen Gebäude des alten und neuen Schlosses, des Seminars und der Kirche sehr malerisch ausnehmen, wie denn die ganze Stadt vom Seestrande und dem wohlunterhaltenen Hafen aus terrassenförmig bis zur Höhe emporgebaut ist, so daß sie von oben her die weiteste und umfassendste Fernsicht nach der Schweiz und ihren Gletschern wie nach der Tiroler Alpenseite bietet. Von den zahllosen Touristen, die theils zur Erholung, theils zum Zwecke der Bewunderung schöner Gegenden jährlich die Schweiz und die Einsamkeit des Bodensees durchschwärmen, verweilen verhältnißmäßig nur Wenige in dem höchst anmuthigen und gesund gelegenen Meersburg, wo verschiedene Gasthöfe am See wie in der Höhe geeignete Räume zum Aufenthalte für kürzere oder auch längere Zeit besitzen; zumal ist die treffliche Badeeinrichtung zu erwähnen, wo kurmäßig, nach Vorschrift des im Orte wohnenden Arztes, gebadet wird, so daß es wohl an unserm großen Wasserbade keinen Ort gibt, der so viel Schönes und Erquickliches in sich vereint, als eben Meersburg. Wer einige Tage oder auch Wochen übrig hat, kann sie nicht freundlicher und heilsamer verbringen, als in diesem ehemals so berühmten Lieblingsort der Fürstbischöfe von Konstanz; den geistlichen Herren ist auch die Anlage der weit ausgedehnten Nebenkultur zu danken, die den besten Wein am See erzeugt und in diesem Jahre eben so reichliche als vorzügliche Ernte verspricht.

**Kissingen, 13. Aug. (Schw. Z.)** Die Kaiserin von Rußland hat bei ihrer Abreise von Kissingen dem Distrikts-Armenfonde 1000 fl. geschenkt. Gestern hat sie aus Anerkennung des vorzüglich guten Gebrauchs dieses Bades neuerdings 1000 fl. zu gleichem Zwecke, und 250 fl. dem hiesigen Dienstboten-Spitale übersenden lassen. — Zur Habhaftwerdung des Menschen, der den preuß. Appellationsgerichts-Präsidenten v. Scheller aus Frankfurt a. D. vor kurzem bei Kissingen beraubte, haben Kissingener Bürger Demjenigen, welcher ihn bezeichnen und resp. dem Untersuchungsgerichte benennen kann, 150 fl. ausgesetzt, außer den von der Regierung deshalb zu gleichem Zwecke zur Disposition gestellten 50 fl.

**Speyer, 13. Aug. (P. Z.)** Die badische Gesellschaft für Tabakproduktion und Handel in Karlsruhe, hat auch in der Gemeinde Offenbach einen großen Tabakschoppen bauen lassen und in dieser Gemeinde grünen Tabak zum Grünliefern affordirt. Es werden für den Zentner gute Blätter 2 fl. 36 kr. und für den Zentner beschädigte und Sandblätter 1 fl. bezahlt. Bereits sind einige Morgen abgewogen, und die Lieferanten scheinen, obwohl dieses Jahr für den Tabakbau nicht sehr günstig ist, mit dem Ertrage ihrer Felder zufrieden zu sein, da der Reinertrag per Ruthe bei mittelmäßigem Tabak sich immerhin auf einen Gulden stellt. Was den genannten Tabakschoppen anbelangt, so ist derselbe bei großer Einfachheit und Solidität in der Bauart so praktisch, daß für Privaten und Gemeinden ähnliche sehr zu empfehlen sind. Man hört schon von fabelhaften Preisen, die für vorzügliche Waare, welche dieses Jahr rar ist, angeboten sind. (Der alte Tabak ist im Preise gerade um das Doppelte gestiegen.)

**Berlin, 16. Aug.** Bekanntlich schweben zwischen Preußen, resp. dem deutsch-österreichischen Postverein und Frankreich Verhandlungen wegen Abschluß eines Postvertrages, bei denen sich in Bezug auf die Feststellung der Gewichtseinheit der Briefe eine nicht unerhebliche Differenz herausstellte, da Frankreich als Gewicht für den einfachen Brief und als Einheit für die Gewichtsprogression der Briefe  $\frac{1}{2}$  Loth festhielt, während von deutscher Seite als Gewichtseinheit 1 Loth für zweckentsprechend bezeichnet wurde. Nach der „Zeit“ hat nun die französische Postverwaltung den Vermittlungsvorschlag gemacht, daß  $\frac{2}{3}$  Loth oder 10 Grammes die Gewichtseinheit für den Briefverkehr zwischen Deutschland und Frankreich bilden sollen. — Es wird als sicher bezeichnet, daß der Etat der preussischen Marine im nächsten Budget eine sehr bedeutende Erhöhung erfahren wird.

**Danzig, 13. Aug. (Spen. Z.)** In der nächsten Zeit wird auf der hiesigen Rede ein österreichisches Geschwa-

der von drei großen Korvetten, welches eine Uebungsfahrt bis zur Ostsee macht, erwartet. Es werden dies die ersten österreichischen Kriegsschiffe sein, welche Danzig und überhaupt die Ostsee zu gesehen.

**Gotha, 14. Aug. (N. Z.)** Die Einberufung des gemeinschaftlichen Landtags der Herzogthümer Koburg und Gotha auf den 19. d. ist das sichere Zeichen, daß die Regierung mit der Ausführung der Behörden- und Organisationsreform, die mit dem 1. Januar 1858 ins Leben treten soll, ungesäumt vorzugehen gedenkt. Diese Frage ist an sich ganz unabhängig von der Union der beiden Herzogthümer, und es ist wahrscheinlich deshalb auch nicht schon jetzt die Auflösung des in seiner Mehrheit unionsfeindlich gesinnten Koburger Sonderlandtags beschloffen worden. Nach der endgiltigen Festsetzung des gesammten neuen Verwaltungs- und Organisationswesens wird wahrscheinlich die Unionsfrage wieder zur Verhandlung kommen; allein mehrere Vortheile, welche jetzt für Koburg bestimmt waren, z. B. die Verlegung des Appellhofes dahin, werden dann nicht mehr gewährt werden können.

**Wien, 15. Aug.** Die „Wien. Zig.“ enthält folgende offizielle telegraphische Depesche aus Keszthely, 12. Aug.: Gestern Abend brachten in Körmend noch sämtliche Komitatsgemeinden durch abgesendete Vertreter Sr. Maj. dem Kaiser einen glänzenden Fackelzug; heute ist derselbe, nach Besichtigung des Militärspitals von Körmend, vom Adel bis an die Komitatsgrenze begleitet, abgereist. In Zala-Egerzeg huldigte der Banus Graf Jellaich mit einer zahlreichen Deputation aus Croatien und Slavonien Sr. Majestät; eben dort empfing er auch den Adel des Zalaer Komitats, kontrolirte bei den Behörden die Amtsführung, und besichtigte die Gefängnisse. In Keszthely im erfreulichsten Wohlsein angelangt, wohnte Se. Majestät im festlich geschmückten Schlosse des Grafen Festetics, bis wohin der Kaiser ununterbrochen von stätlichen Bänderien begleitet wurde. Hier haben sich aus dem Varanyer und Somogyer Komitat zahlreiche Huldigungsdeputationen eingefunden; nach beendigten Vorstellungen und Audienzen fand Hofdiner statt; für morgen ist Weßprim zum Nachquartier bestimmt. — Eine zweite telegraphische Depesche desselben Blattes lautet: Weßprim, 13. Aug. Sr. Maj. der Kaiser langte um 2 Uhr hier an und wurde auf das feierlichste empfangen. Von Keszthely bis Füred erfolgte die Fahrt auf einem Dampfboote über den Mattensee unter Begleitung des Adels aus dem Zalaer Komitate. An den geschmückten Ufern harrten die Gemeinden zur Begrüßung Sr. K. K. Majestät. Namentlich war längs der Somogy eine unabsehbare Menschenmenge; im Badeorte Füred, von der massenhaft zugeströmten Bevölkerung der Umgegend freudigst erwartet, besichtigte Se. K. K. Majestät die dortige Promenade und den Sauerbrunnen, worauf Allerhöchstdieselben von Bänderien bis Weßprim geleitet wurden. Hier fanden zahlreiche Vorstellungen statt. Nach dem Hofdiner besichtigte Se. K. K. Majestät die Kemter und öffentlichen Anstalten.

**Wien, 17. Aug. (Z. D. d. A. Z.)** Die „Defferr. Corr.“ befragt heute das bezüglich der Moldau angelegene it erzielte Einverständnis; Desterreich habe wie England nunmehr selbst der Pforte Vornahme zu Neuwahlen angerathen, der die Pforte hoffentlich zustimmen werde.

### Frankreich.

**+ Paris, 17. Aug.** Der „Moniteur“ enthält abermals zahlreiche Ordensverleihungen. Der Minister des Innern, Hr. Billault, ist zum Großkreuz, und der Minister des öffentlichen Unterrichts, Hr. Rouland, zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden. Ferner wurden ernannt zum Großoffizier der Ehrenlegion: der Senator Baisse und der Maler Winterhalter. Zu Rittern: die Maler Alvasovsky, Comte, Desgoffe, De Dreux, Matout, Vils, Ziem; die Bildhauer Dubine, Perot, Vital-Dubray, und der Graveur Francois. Schließlich veröffentlicht das amtliche Organ eine Reihe von Beförderungen in der Armee und von Medaillenverleihungen. — Gestern um 1 Uhr vertheilte der Kaiser persönlich die den Militärs, welche 1792—1815 unter französischen Fahnen dienten, bewilligte Gedächtnismedaille, an: den Prinzen Jerome, den Kriegsminister Marschall Baillant, den Marineminister Admiral Hamelin, Marschall Magnan, Marschall Graf Baraguey d' Hilliers, Admiral Parssval-Deschenes und andere militärische Notabilitäten. — Beim Herausgehen von der Einweihungszeremonie des Louvre behändigte der Kaiser dem Staats- u. Minister Foult die Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion in Brillanten, als Zeichen besonderer Zufriedenheit. — Beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten und im Hotel de ville fanden aus Anlaß des Namensfestes des Kaisers große Diners statt. Bei ersterm brachte Mgr. Sacconi, bei letzterem der Seinepräfekt den Toast aus. — Das für Geld und Wiesen, für Frucht und Wein so günstige Regenwetter war dem diesjährigen Feste (zum ersten Male seit 5 Jahren) nicht hold. Von Tagesanbruch bis Abens 7 Uhr regnete es unaufhörlich und an allen Ecken und Enden hörte man die Klagen der zu dem Feste von Nah und fern herbeigeilten Gäste. Auf dem Marsfelde wurde das große militärische Schauspiel aus dem Rabylenfeldzuge ausgeführt. Das ganze Marsfeld glich einem ungeheuren Regenstürme. Glücklich Weise konnten jene, welche dadurch verhindert waren, das (in der That vorzüglich dargestellte) militärische Schauspiel zu sehen, die Kanonen, das Gewehr- und Peletonfeuer hören. Die Freiheit waren unter dem Einflusse des Regens noch stärker befeuchtet, als gewöhnlich. An der Großen Dper bemerkte man schon um 5 Uhr Morgens eine sich bildende Dueue. . . . Gegen 8 Uhr Abends hörte es zu regnen auf, wodurch es möglich wurde, einigermaßen zu beleuchten. Ungeachtet der elementarischen Hindernisse war die Beleuchtung im Ganzen prächtig. Das Feuerwerk, welches auf dem Trocadero-Hügel abgebrannt wurde, hatte mehr als 200,000 Menschen auf dem Marsfelde versammelt, welche, die Füße im Kothe, die Wunder der Pyrotechnik anstaunten und den 6000 Raketen, den

3000 römischen Lichtern, den 1000 Bomben, 1000 Petarden, dem feurigen Ballon mit 1000 römischen Lichtern, 50 Sonnen, 2 großen Stücken, dem leuchtenden, 50 Fuß großen Adler, welcher in einer Höhe von 100 Fuß schwebte, und endlich dem Bouquet, bei welchem 30,000 Raketen die Luft durchsprangen, lauten Beifall zollten. Schade, daß das nasse Wetter dem Meisterwerke Ruggieri's einen argen Streich spielte; viele römische Lichter wollten nicht brennen, die Sonne verbarg ihr Antlitz, und der Adler konnte die Fittiche nicht ausbreiten. — Gestern fand im Industriepalaste die Verteilung der Preise an die Künstler, welche sich in der diesjährigen Ausstellung auszeichneten, statt. Nach einer Rede des Staatsministers Fould wurde das Dekret, welches den oben schon erwähnten Künstlern Ordensauszeichnungen zugesetzt, verlesen. Hierauf verlas der Generaldirektor die Namen der Künstler, welche Medaillen, Medaillebestätigungen (rappel des medailles) erhielten. Aus denselben heben wir hervor: Malerei: Ehrenmedaille (im Werte von 4000 Fr.) Adolph Yvon; Medaillebestätigung 1. Klasse: Daubigny, Knaut (Deutscher); Medaille 1. Kl.: Baudry, Pils, Vouguereau; Medaillebestätigung 2. Kl.: Comte Courbet, Fromenter, Hebdouin, Hillemaier, Richter (D.), Stevens; Medaille 2. Kl.: Breton, Heilbutz (D.); Medaille 3. Kl.: Brendel (D.), de Goff, Henneberg (D.). Ehrenvolle Erwähnung: Doré, Imer, Rougemont. Skulptur: Medaille 1. Kl.: Millet. Gravure und Lithographie: Bestätigung der Medaille 1. Kl.: Mandel (D.). Medaille 3. Kl.: Hofpustfercher Willmann aus Karlsruhe. (Für die in Nr. 190 der „Kl. Ztg.“ erwähnte Ansicht von Heidelberg.)

In der heutigen Sitzung der Akademie verlas der Präsident einen Bericht über die Bewerbung um den Volney'schen Preis pro 1857, welchen Hr. Miklosich für sein Werk über slavische Sprachen erhielt. Hr. Dittori hielt eine Lobrede auf Schinkel. Hr. Thiery las ein historisches Fragment über die Wahl eines Bischofs im 5. Jahrhundert. Den Schluß bildete eine Epistel des Hrn. Biennet an Hrn. Villmain, worin vom Theater, der Hige, von Felsen, Boulogner Holz, von Pré Catelan, Crinolinen, von tanzen den Tischen, vom Medium, Kometen u. die Rede ist. — Der Kaiser und die Kaiserin verließen St. Cloud um 4 Uhr, um sich nach Biarritz zu begeben. Bis zum Bahnhofe fuhrn JJ. Majestäten von St. Cloud aus mit der Centürebahn. — 3proz. 67.20.

### Ostindien.

Die neue indische Post. Was die Fortschritte der Rebellion betrifft, so nimmt auch in dieser Hinsicht eine bedeutende Stellung ein; der gefangene König indes weist alle Gemeinschaft mit den Insurgenten durch eine veröffentlichte Erklärung zurück. In Feisabad, dem Herzen von Audh — einer Stadt, wo das blutige Zusammentreffen zwischen Moslem und Hindu die erste Veranlassung zur Annexion gab — geschah der Aufstand zweier Regimenter am 8. Juni; diese ließen jedoch ihre Offiziere sich unbelästigt auf der „Goggra“ einschiffen. Eines der Regimenter besetzte sogar dieselben, und erlaubte ihnen, alles britische Eigentum, mit Ausnahme des öffentlichen, welches dem König von Audh gehöre, mit sich zu nehmen. Die Offiziere erhielten sogar Boote und 900 R. Reisgeld aus dem öffentlichen Schatz. — Was weitere Landstriche betrifft, so hat eine Meuterei in Seagor und im Nerubudda-Gebiet nach der „Bombay Times“ ebenfalls stattgefunden; indes befanden sich alle Europäer im Hauptort desselben in Sicherheit. In How vertheidigten die Europäer einen besetzten Platz, auf welchen sie sich bis zum Entsat wahrscheinlich halten werden. Aus Indore weiß man nur, daß die zwei Regimenter des Holkar sich empörten und wahrscheinlich nach Delhi aufgebrochen sind, daß sich aber der Fürst allem Anschein nach von der Empörung fern hält. — Folgende Angaben erweisen, daß die Britten auch außer Delhi und Allahabad auf verschiedenen Punkten bereits zur Defensive geschritten und zu Operationen gegen etwaige Aufhebungen

von Basallenfürsten gerüstet sind, nachdem der erste Schrecken und die Verwirrung des Aufstandes vorübergegangen. Englische Truppen waren von Sissa ausgerückt, um das Gwaliofontingent in Schach zu halten (etwa 1500 Mann); eine Brigade, worunter ein europäisches Regiment, ein Regiment des Nizam, ein Bombay-Infanterieregiment, und Punjab-Reiterei, waren von Malligom ausgezogen, um das Nerubuddagebiet zu beruhigen; eine dritte Brigade unter General Woodburne stand in Auringabad, wo die Rebellion unterdrückt ist, um das Nagpurgebiet in Ordnung zu halten und den Truppen des Nizam Achtung einzufloßen. — Außer den schon angeführten Verstärkungen bei Delhi waren nach den letzten Nachrichten noch andere dahin unterwegs, unter andern aus Kurnohl und Multan. Kämpfe vor Delhi wurden am 12., 15., 18., 19., 24., und 27. Juni geliefert. An erstem Tag machten die Rebellen einen heftigen Angriff auf die englischen Stellungen, und wichen erst nach 2 1/2 stündigem Kampfe. Am 18. wurde eine Stellung, von wo sie die Engländer beschossen, von diesen erobert; am 19. wurden Verstärker von Meerutern, die aus Ruffirabad nebst 6 Kanonen angelangt waren, im Rücken angegriffen, der Feind aber mit großem Verlust in die Flucht geschlagen; am 24. wurde ein länger dauerndes Tirailleurgefecht geliefert, wozu sich die Gegend der Stadt durch die Gärten besonders eignet. Ueber diese Angriffe heißt es in einem Brief, daß die Rebellen eine verzweifelte Tapferkeit zeigen. Ohne Zweifel treiben die Bürger die Soldaten durch Drohungen und Vorstellungen zu jenen Angriffen; wenn es wahr ist, daß die Cholera innerhalb der Mauern herrscht, und daß die Nationen farg werden, so läßt es sich auch begreifen, daß die Truppen sich nicht in der Stadt bei Krankheit, Mangel, und Zerstörung einschließen wollen. Nach einem andern Bericht befinden sich 2000 Verwundete in der Stadt; dieselbe ist so gedrängt gefüllt, daß später angelangte Rebellenhaufen vor den Thoren lagern müßten. Indes auch die Engländer leiden; nach einem Bericht sind bereits mehrere Artilleristen an der Cholera gestorben. Die letzten offiziellen Nachrichten sind aus Lahore vom 29. Die Rebellen hatten nach mehrwöchiger Ruhe am 27. ihre Angriffe erneuert und waren zu rückgeschlagen, nachdem sie große Verluste durch die englische Artillerie erlitten hatten. — Nach demselben Bericht wäre auch Allahabad entsetzt. „Bombay Times“ bemerkt: „Man hat Ursache, sich Glück zu wünschen, daß die offenbare Hoffnungslosigkeit der Sache der Rebellen die Reizung der Empörer, auf andern Stationen zu ihrer Hilfe herbeizukommen, in wirksamer Weise gehemmt hat. Der einzige Versuch, sie zu verstärken, scheint derjenige der Rebellen von Ruffirabad gewesen zu sein, welche bei der Gelegenheit von den Truppen des Generals Barnard fürchtbar zugerichtet wurden. Wir können nicht sagen, ob es Einigen gelang, innerhalb der Mauern zu gelangen.“

### Vermischte Nachrichten.

\* Aus dem Amtsbezirk Billingen, 17. Aug. Die Vermehrung der Feldmäuse, begünstigt durch die anhaltende trockene Witterung, erregt gegenwärtig einiges Bedenken, und man fragt sich, was zu thun und welche Mittel anzuwenden seien, um dem voraussehbaren Schaden, welchen diese Thiere der Herbstfaat zufügen werden, einigermaßen vorzubeugen. Erfahrene Landwirthe wollen in dem Unterpflügen der Saatrüchte im Herbst ein geeignetes Mittel gefunden haben, weil dadurch die Saat vollständig in den Boden kommt, somit dem Vögel- und Mäusefraß weniger ausgesetzt ist; auch leidet die untergepflügte Winterfrucht nicht so stark durch die unangünstige Witterung, kann den Befehl von Auf- und Zusäen länger ertragen und auch nicht ausgezogen werden.

\* Wiesbaden, 16. Aug. Die „Frankf. Post.“ berichtet ihre (auch in dieses Blatt übergegangene) Nachricht von dem Selbstmorde des Professors Dr. de Figueiredo e Silva aus Lissabon dahin, daß der Unglückliche höchst wahrscheinlich in Folge von körperlichen Leiden Hand an sich gelegt; geschieht habe er niemals. — Nachrichten aus Weimar zufolge sollen die Festaufführungen bei der dreitägigen Monumentfeier in den ersten Tagen des Sep-

tembers vorläufig folgendermaßen bestimmt sein. Am 2. Sept.: Darstellung der „Iphigenie in Tauris“ mit E. Deurient (Dress), Fern. Fuhr (Iphigenie), und E. Genast (Thoas, als letztem Schüler Göthe's); am 3. Sept.: Festspiel von Dingelstedt, welches als höchst gelungen bezeichnet wird; darauf „Palästron“ und „Neoterge“ mit einem von Dingelstedt geänderten Schluß, und der dritte Akt aus „Don Carlos“; am 4. Sept.: Szenen aus „Tasso“, „Egmont“, „Maria Stuart“, „Faust“, und der „Glocke“.

### Verzeichnis

der bei der unterzeichneten Unterstützungskommission bis zum 16. Aug. eingelaufenen Beiträge.

Unmittelbar wurden uns außer reichen Zufahren an Brod von den Nachbargemeinden und den beiden Städten Karlsruhe und Durlach folgende Gaben eingehändigt:

Von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich 200 fl.; von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise 100 fl.; von hoher Regierung durch Hrn. Ministerialrath Diez 500 fl.; Hrn. Hofmeister v. St. André 100 fl.; Aug. Ungerer in Pforzheim 50 fl.; Frau Wielandt in Durlach 50 fl.; Adlerwirth Meyer in Knielingen 25 fl.; Hrn. Ruf in Puchensfeld 1 fl.; N. N. 30 fl.; N. N. 36 fl.; N. N. 15 fl.; N. N. 9 fl.; N. N. aus Karlsruhe 5 fl.; Krieger. Obermüller 10 fl.; 48 fl.; K. Ungerer in Königsbach 50 fl.; A. J. in Karlsruhe 5 fl. 42 fr.; Hrn. v. Böllwirth 50 fl.; Hrn. Schweichardt 3 fl. 30 fr.; Inspektor Sprenger aus Bruchsal 7 fl. 24 fr.; dessen Dienstmagd 24 fr.; — in Bruchsal 2 fl.; Oberzollet W. in Mergentheim 3 fl.; Hrn. v. Geyling 50 fl.; Frau Gräfin von Sedendorf 50 fl.; Frau v. Göler 30 fl.; durch Oberrechnungsrath Reiff 20 fl. 18 fr.; Hrn. Ullmann in Söllingen 10 fl.; N. N. in Stein 1 fl.; von der Expedition der Karlsruh. Zeitung 72 fl. 42 fr.; von der Abendunterhaltung im Clever'schen Bierkeller 22 fl. 11 fr.; Oberamtmann Waag in Schw. 10 fl.; Aloyp Wenz in Paris 100 fl.; von der Expedition des Karlsruh. Tagblattes 175 fl.; Bezirksförster Krautinger 10 fl.; N. N. von Karlsruhe 30 fl.; durch Oberrechnungsrath Reiff 35 fl.; N. N., Postzeichen Eichstheim, 1 fl.; für eine arme Wittve, Postzeichen Achern, 2 fl.; Hrn. Kreisoberforstmeister v. Gemmingen in Bonfeld 17 fl. 30 fr.; von Nonnenweier durch Hrn. Rein 15 fl. 51 fr.; Kronenwirth Kiefer in Gernsbach 3 fl. 30 fr.; von Eppingen 54 fl. 27 fr.; von Präzeptor Strölin in Pfullingen 3 fl. 30 fr.; Ertrag eines Konzertes im Museumgarten durch Landstallmeister Hrn. v. Röder 145 fl. 8 fr.; durch Oberrechnungsrath Reiff 17 fl. 54 fr.; von Hrn. E. in Linsheim 1 fl. Nach Abzug Dessen, was auf allerhöchsten Befehl sogleich ausgezahlt wurde, und einiger Auslagen an Porto und Fracht sind 1745 fl. 3 fr. bis jetzt eingegangen, welche hier aufbewahrt sind, und mit der allgemeinen Kollekte ihrer Verwendung, namentlich zum Wiederaufbau der Gebäude, entgegengehen. An andern Gaben sind uns unmittelbar zugegangen: Von Baurath Rünzle ein Pack Kleidungsstücke; von Hrn. Ungerer in Durlach das Gleiche; von Dr. Köhlein daselbst zwei Päck; von Joh. Kienle in Pforzheim ein Wagen Stroh; durch Vögele von Durlach ein Strohpäck mit Kleidungsstücken; ein Wagen Stroh von Löwenwirth Becker in Pf.; von Konditor Gaum in Bretten 96 Pfd. gerollte Gerste; von A. J. in Karlsruhe ein Pack Kleidungsstücke; ein Wagen voll Weißzeug, Kleidungsstücke u. von Karlsruhe durch Vermittlung der Frau v. Geyling, der Expedition des Tagblattes, und des Oberrechnungsraths Reiff; ein Wagen ditto von Pforzheim, durch August Ungerer; ein Wagen mit Mehl und 61 Laib Brod von Langensteinbach; von Löwenwirth Becker in Pforzheim 102 Bund Heu; durch Frau v. Geyling 10 Pfund Reis; von Pforzheim 25 Pfund Reis; von Eppingen ein Wagen mit Frucht, Kleidungsstücken u.; von Inspektor Sprenger ein Pack Kleidungsstücke; von Präzeptor Strölin ein Pack ditto; von Hrn. Horn in Singen 12 Stück Kateschimen; von Nonnenweier und Lahr zwei Kisten mit Weißzeug u.

Den herzlichsten Dank und Gottes reichsten Segen den Gebern von nach und fern, durch deren Unterstützung es uns gelungen ist, die erste Noth, besonders an Kleidungsstücken, zu decken. Wie viel auch noch fehlt, besonders Weißzeug und Bettwerk, der Herr hat uns bereits die Herzen Anderer erweckt, deren Gaben uns schon angekindigt sind. Er wird auch weiter für die Bedürftigen sorgen.

Königsbach, den 16. Aug. 1857.

Die Unterstützungskommission.

Berantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.

J.76. Karlsruhe. Allen meinen Freunden und Bekannten ertheile ich die betäubende Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden meines innig geliebten Bruders Friedrich Groos. Derselbe starb nach stätigem Krankenlager gestern, Montag den 17. August, Morgens 7 Uhr, in Folge eines Gehirnschlages nach vollendetem 57. Lebensjahre. Karlsruhe, den 18. August 1857. Emil Groos.

J.77. In der Hof-Musikhandlung von Alex. Frey in Karlsruhe sind zu eben erschienen:

4 Gedichte von J. P. Hebel:  
Nr. 1. Freude in Ehren. Nr. 2. Wächterruf. Nr. 3. Hans und Berene. Nr. 4. Der Schwarzwälder im Preisergau. Componirt für vierstimmigen Männerchor und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Cäcilie von Baden gewidmet von C. Spohn, Direktor des Karlsruher Liederkranzes. Preis 1 fl. 12 fr. Einzelne Stimmen zu 10 fr.

Hôtel de Bade Strasbourg.  
G. 850. Meinen Gästen empfehle ich meinen geachteten Landsmann und respektvollen Publikum aufs freundlichste. Table d'hôte 12 1/2 Uhr.  
S. Häusling.

H. 978. Offenburg.  
Besuch eines Spengler-Gesellen.  
Ein tüchtiger Spenglergeselle, mit guten Zeugnissen versehen, kann in der Fabrik comprimierter Gemäße in Offenburg auf längere Zeit eine Anstellung und Beschäftigung finden.

J.9. Pforzheim.  
Maurer-Gesuch.  
Bei dem Bau der Arbeiter-Wohnungen in dieser Stadt finden 60 bis 80 Mann im Afford und Tagelohn sogleich dauernde Beschäftigung, und verdient der Mann in ersterem Falle 1 fl. 30 fr. bis 1 fl. 40 fr. täglich. Für Kost u. Wohnung ist hinlänglich gesorgt. Werkmeister Werner.

Stellegefuch.  
H. 961. Ein junger Mann, der ca. 7 Jahre als Commis und Reisender in einem der renommiertesten Weingeschäfte in Mainz, später in einer Polydampf-Schneidemühle am Niederrhein fonditionirte und jetzt in dies. Gegend in einem ähnlichen Geschäfte als Buchhalter servirt, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen ein anderwärtsiges Placement, am liebsten in einem Holzgeschäfte. Respektirte belieben ihre Briefe unter der Chiffre F. A. franko an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Zwei tüchtige Sägeknechte,  
welche gewandt, werden gegen guten Lohn und dauernde Arbeit bei baldigem Eintritte in eine Dampf-Sägerei zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. J. 48.

J.16. Karlsruhe.  
Anzeige.  
Vom 15. d. M. an geht der Omnibus, wie früher, anstatt um sechs Uhr — präzis Nachmittags um 4 Uhr vom Gasthof zum Goldenen Dörsen nach Pforzheim ab.

H. 982. Nr. 3297. Karlsruhe.  
Kapitalien auszulihen.  
In nächster Zeit können bei uns Kapitalien in beliebiger Größe gegen angemessene Verzinsung und gegen doppeltes Unterpfand in Liegenchaften auf erste Hypothek dargeliehen werden. Karlsruhe, den 14. August 1857. Groß. vereinte Stiftungen-Verwaltung. Sauer.



J.51. Eppingen.  
Einladung.  
Sonntag den 30. und Montag den 31. d. Mts. findet die Einweihung des neubauten hiesigen Schießhauses statt, womit ein Preis-schießen — aufgelegt, wie aus freier Hand — um einen beträchtlichen Betrag von 500 fl. in Silbergaben verbunden ist. Die Schießentfernung beträgt 375 babilische Fuß. Zu zahlreicher Theilnahme ladet auswärtige Schützen und Schützenfreunde — unter Hinweisung auf hohe Verordnung des Ministeriums des Innern vom 27. Juli d. J., Nr. 9213, nach welcher inländische Mitglieder von Schützengesellschaften ausserhalb ihres Wohnortes mit einem von dem Vorstände ihrer Schützengesellschaft ausgestellten und mit der amtlichen Genehmigung versehenen Ausweise ausgestattet sein müssen, und nach welcher ausländischen Schützen der Besuch inländischer Schießstätten ein, Namens der Schützengesellschaft Eppingen, den 17. August 1857.

H. 966. Kenzingen.  
Gasthaus-Versteigerung.  
Frau Posthalter Dienst Wittve in Kenzingen läßt ihren eigenthümlichen Gasthof (die Post) mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Löwen daselbst, ganz in der Nähe der Eisenbahn gelegen, am Dienstag, den 1. September 1857, Vorm. 10 Uhr, im Gasthose selbst einer öffentlichen Versteigerung aussetzen. Auswärtige Steigerer wollen sich mit legalen Vermögenszeugnissen versehen; außerdem haben alle Steigerer einen annehmbaren Bürgen als Selbstschuldner zu stellen. Die näheren Bedingungen können bis da-

hin bei der Eigenthümerin selbst, sowie bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Kenzingen, den 14. August 1857. Groß. bad. Distriktsnotar: Albert Holgmann.

J.34. Altenheim.  
Bekanntmachung.  
Letzten Dienstag den 11. d. M. ist der 19 Jahre alte Sohn des hiesigen Bürgers Konrad Schneider während des Badens im Rhein ertrunken, und bis heute noch nicht gefunden worden. Derselbe hat als Kennzeichen eine Größe von 5 2/2", und die zwei obern Schneidezähne sind außergewöhnlich breit und erweisen den Platz von dreien. Die sämmtlichen Bürgermeisterämter der Rheingemeinden werden ersucht, wenn sie von dem Aufhinden des Leichnams Kenntniz erhalten, solches zur Verhütung dessen bestimmtem Eltern sogleich anber mittheilen zu wollen. Altenheim, den 15. August 1857. Böttcher, Bgmstr.

Bekanntmachung.

Die Besitzer nachbenannter Rentenscheine werden aufgefordert, die beigesetzten Renten und Zinsrenten alsbald zu erheben, wobei bemerkt wird, daß mit dem Ablauf des fünften Jahres der nicht erhobenen Renten solche nach §. 105 der Statuten verfallen.

Table with columns: Des Rentenscheins, Der rückständigen Renten, Namen und Wohnort. Includes details for years 1840-1857 and names like A. Zum zweiten Mal aufgefordert, Adelsheide Ernestine v. d. in Straßburg.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt. Verwaltungsrath.

H.591. Mannheim.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf dorfser Gesellschaft.



von Mannheim vom 1. Juni 1857 an

täglich 6 Uhr Morgens nach Köln-Arnhem, 8 Uhr Morgens nach Köln-Arnhem im Anschluß an den 1. Zug von Karlsruhe; Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags nach Rotterdam; Montags und Donnerstags nach London; 2 1/2 Uhr Nachmittags nach Mainz nach Anfuhr des Schnellzuges von Basel. Mannheim, den 31. Mai 1857.

Die Agentenschaft: Claasen & Reichard.

H.586. Bremen.

Post-Dampfschiffahrt

Bremen und New-York (via Southampton.)

Die prachtvollen, schnellfahrenden amerikanischen Schaufelruder-Dampfschiffe erster Klasse der Vanderbilt europäischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

North Star von 2500 Tons und 1000 Pferdekraft, Ariel " " 2000 Tons " 800 Pferdekraft.

durch Contract mit der Beförderung der Posten zwischen New-York und Bremen und vice versa beauftragt, werden nunmehr bestimmt, wie folgt, fahren: von Bremen: von New-York:

Ariel " " 5. Sept. " " 8. Aug. North Star " " 3. Okt. " " 5. Sept.

Passage-Geld, inklusive Beköstigung, à Person: Erste Kajüte " " " 250 Gulden rhein. Zweite Kajüte " " " 150 Gulden rhein.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahr 6 Gulden.

Güter-Fracht: 18 Dollars und 5 Prozent per 40 Cubicfuß Bremer Maß, incl. Lichterfracht.

Fernerer Austausch ertheilen und Anmeldungen nehmen entgegen in Bremen

Finke & Co. als Correspondenten, Ed. Ichon als Schiffsmakler,

sowie die Bevollmächtigten für das Großherzogthum Baden

Emil Giehne Rabus & Stoll Karlsruhe, Kehl, Mannheim, und deren bekannte Bezirksagenten.

J.45. Zell i. B.

Hausversteigerung.

Frau J. J. Sträbe Wittve in Schopfheim i. B. läßt

Montag, den 21. September, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst folgende Eigenschaften aus freier Hand öffentlich versteigern:

Ein dreistöckiges, neu aus Stein erbautes Wohngebäude mit gewölbten Kellern und Durchfahrt, nebst großem Hofraum und einem in demselben ebenfalls neu aus Stein erbauten, zweistöckigen Hintergebäude, sowie in der Fortsetzung einen Gemüsegarten, der mit seinem Ende das Ufer des Generalkanals der Stadt bildet, und daselbst ein Badhaus hat.

Das Ganze nimmt einen vieredigen, abgeschlossenen Raum ein, liegt im Mittelpunkt des neuen Stadttheils an der Straße von Basel durch's Wiefenthal und eignet sich durch seine vortheilhaftige Lage und ausgedehnten Räumlichkeiten zur Ausübung irgend eines größeren Gewerbes.

Diese Eigenschaft kann auch vor der Steigerung unter der Hand verkauft werden, und sind dem Käufer die günstigsten Zahlungsbedingungen gestattet.

Zell i. B., den 16. August 1857.

Der Bevollmächtigte: Peter Montfort.

H.779. Mannheim.

Hausversteigerung.

Das zur Verlassenschaft des verlebten Handelsmanns Karl Rathban Bölling gehörige Haus

dahier im Stadtkvadrat Litera F 1 Nr. 10 wird auf Antrag der Erben

am Freitag, den 29. August l. J., veräußert und mit der Aufschrift „Banarbeiten“ anberaumt werden.

Pforzheim, den 13. August 1857. Gemeinderath. Zerrener.

J.6. Pforzheim.

Bergebung von Banarbeiten.

Auf das Schulhaus dahier soll ein drittes Stockwerk erbaut werden, wozu die

Table with columns: Maurer- und Erdarbeit zu, Steinbauarbeiten, Verputzarbeit, Zimmermannsarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schloßerarbeit, Schmiedearbeit, Blechenerarbeit, Schieferdeckerarbeit, Ländnerarbeit, sowie die im Hofe nöthig werdende Pfäferarbeiten zu.

veranschlagt ist.

Die Herstellung dieser Arbeiten wird im Wege der Commission vergeben, und werden diejenigen, welche die eine oder andere Arbeit zu übernehmen beabsichtigen, erübt, ihre Angebote längstens bis

Samstag, den 29. August l. J., versiegelt und mit der Aufschrift „Banarbeiten“ bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Die Bau- und Lieferungsbedingungen, sowie Pläne und Lebensskizzen können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Pforzheim, den 13. August 1857. Gemeinderath. Zerrener.

Die Lieferung von Postillonshüten betr.

Die unterfertigte Stelle bedarf 250 Stück Schwarz lackirte Filzhüte für Postillonen.

Die zur Lieferung Lusttragenden werden hiemit eingeladen, ihre desfallsigen Angebote schriftlich und versiegelt, mit der Bezeichnung „Lieferung von Postillonshüten“, unter Anschlag eines Wertes, nach dessen Qualität das Angebot beurtheilt werden soll, bis zum 10. September d. J. anberufen.

Die Musterhüte, welche in Form und Ausstattung maßgebend sind, sowie die Lieferungsbedingungen liegen bei der Postmaterialverwaltung in Karlsruhe, sowie bei den Postämtern Mannheim und Heidelberg zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 13. August 1857. Direction der groß. Verkehrs-Anstalten. B. v. D. Paris.

Die Lieferung von Schnüren zu Posthörnern betr.

Die Lieferung von 250 Stück aus guter, gelber und rother Wolle gefertigten Schnüren, nebst Quasten, zu Posthörnern, soll im Commissionswege vergeben werden.

Die hierzu Lusttragenden werden hiemit aufgefordert, ihre desfallsigen schriftlichen Angebote versiegelt und mit der Bezeichnung „Lieferung von Schnüren zu Posthörnern betr.“ längstens bis zum 10. September d. J. bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Die Musterhüte und Lieferungsbedingungen sind bei der Postmaterialverwaltung, sowie bei den groß. Postämtern Mannheim und Freiburg zur Einsicht aufgelegt.

Karlsruhe, den 13. August 1857. Direction der groß. Verkehrs-Anstalten. Bei Verbindung des Direktors: Paris.

J.63. Nr. 14.481. Durlach. (Auforderung und Fahndung.)

Der Militärsträfling Christian Gräber von Hohenwettersbach hat am 8. d. M. Gelegenheit gefunden, auf dem Arbeitspoken zu desertiren.

Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen bei dem Kommando der groß. Straßcompagnie in Raffart oder dahier zu stellen, widrigenfalls er des Dis- und Staatsbürgerrechts verlustig erklärt und unbedeutet seiner persönlichen Bestrafung in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 fl. und in die Kosten verfallen würde.

Zu gleicher Zeit wird dessen vorhandenes und noch anfallendes Vermögen mit Beschlag belegt und unter Befugung des Signalements um Fahndung und Einlieferung des Desertireurs gebeten.

Signalement: Alter, 26 Jahre; Größe, 5' 6" 4"; Körperbau, schlank; Gesichtsfarbe, gesund; Augen, grau; Haare, braun; Nase, spit. Besondere Kennzeichen, keine.

Kleidung: Eine zwillene Jacke mit weißem

Mittwoch, den 26. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert. Mannheim, den 7. August 1857. Groß. Bürgermeisteramt. Dissen.

vt. Meyer. J.33. Mosbach.

Fabrik-Versteigerung.

Donnerstag den 20. dieses Monats und die folgenden Tage werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen groß. Amtsphysikus Dr. Gruber dahier, jeweils Morgens 8 Uhr anfangend, in der Behausung des Verstorbenen nachstehende Fabrikgegenstände öffentlich versteigert:

Röhrenschleifer, Porzellan, Feldgeschir, verschiedene Holzwerk, Handwerkzeug aller Art, Krüge, viele Flaschen und Gläser jeder Größe und verschiedenen Inhalts, Tabakspfeifen, Kupfer, Messing und Eisen, 1 Turmuhre und mehr als 3000 Bücher.

Mosbach, den 16. August 1857. Bürgermeisteramt. Zerrner.

J.74. Karlsruhe. Brod- und Fouragelieferung.

Die in heutiger Tagfahrt eingereichten Angebote zur Lieferung

1) des Brodes in den Garnisonen Karlsruhe, Schwezingen, Bruchsal, Ettlingen und Kehl,

2) der Fourage in den Garnisonen Karlsruhe, Mannheim und Raffart,

während der vier Monate September bis mit Dezember dieses Jahres, haben die höhere Genehmigung nicht erhalten, weshalb auf

Montag, den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

eine anderweite Vergabung festgesetzt worden ist; was andurch den zur Uebernahme Lusttragenden zur Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 18. August 1857. Sekretariat des groß. Kriegs-Ministeriums. G e m p p.

J.4. Pforzheim. Vergebung von Banarbeiten.

Für das neu zu erbauende Mädchen-Schulhaus sollen nachbenannte Arbeiten im Commissionswege vergeben werden:

Erdarbeiten, im Anschlag zu 1,483 fl. 45 fr. Maurerarbeiten 13,986 fl. 27 fr. Verputzarbeiten 3,087 fl. 57 fr. Steinbauarbeiten 9,466 fl. 48 fr. Zimmermannsarbeit 5,762 fl. 42 fr.

Indem wir anmit zur Uebernahme dieser Arbeiten einladen, fügen wir an, daß die Uebernahme- und Baubedingungen, sowie Pläne und Lebensskizzen auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht auflegen, und die Angebote längstens bis

Samstag, den 29. August l. J., versiegelt und mit der Aufschrift „Banarbeiten“ anberufen werden.

Pforzheim, den 13. August 1857. Gemeinderath. Zerrener.

Armband versehen, zwillene Pantalons und Dienstmütze.

Durlach, den 11. August 1857. Groß. bad. Oberamt. Spangenberg.

J.72. Nr. 8253. Eberbach. (Erkenntniß.) Johann Philipp Des von hier, welcher auf diesseitige Aufforderung vom 2. Mai l. J. sich nicht gestellt hat, wird des Staats- und Disbürgerrechts für verlustig erklärt, und unter Verfallung derselben in die Kosten verfügt, daß 3 Proz. seines Vermögens der groß. Staatskasse zufallen.

Eberbach, den 14. August 1857. Groß. bad. Bezirksamt. G u r i l l o t.

J.40. Nr. 28.290. Waldshut. (Urtheil.) In Angelegenheiten gegen Schreiner Maier und Jakob Hallauer von Trasadingen, wegen Einschmärgung, wird auf gepflogene Unternehmung zu Recht erkannt: Schreiner Maier und Jakob Hallauer von Trasadingen seien der Gemeinshaft vertrieben, Einschmärgung eines Kegelstiftes schuldig, und deshalb Jeder in eine dem vierfachen Betrage des unterstagnen Zolls ad 15 fl. 34 fr. gleichkommende Geldstrafe von 62 fl. 16 fr. und zur Zahlung der Kosten der Unternehmung, sowie der Vollstreckung zu verurtheilen. Die Waare selbst sei für konfiszirt zu erklären. B. R. B.

Dies wird den künftigen Angeklagten auf diesem Wege eröffnet. Waldshut, den 10. August 1857. Groß. bad. Bezirksamt. B ä n f e r.

H.942. Nr. 3360. Engen. (Erdbvorladung.) Dem Ignaz Keller, Schreiner von Gutmaden, welcher im Jahr 1832 nach Kroatien ausgewandert sein soll, ist in Folge letztwilliger Verfügung der Ferdinand Keller's Wittve, Maria Anna, geb. Schürer, zu Mauenheim, eine Erbschaft von 1041 fl. 47 fr. anverfallen.

Da dessen Aufenthaltsort dieses unbekannt ist, so ergeht an ihn oder dessen allenfallsigen Erben hiemit die Aufforderung, sich zur Empfangnahme der Erbschaft binnen drei Monaten bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugewiesen würde, welchen sie zukäme, wenn er — der Vorgelegene — zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Engen, den 12. August 1857. Groß. bad. Amtsrevisorat. E n g e l e r.

H.968. Nr. 3971. Renchen. (Erdbvorladung.) Als Erben der verstorbenen Zimmermannsweberin Catharina Thoma, Dittlie, geborne Boshart, von Renchen, sind deren nachbenannte Kinder, als: Peter, Verpetina und Metarius, die sämtlich nach Amerika sich begeben haben, mitberufen.

Da deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben oder ihre etwaigen Vererber hiemit aufgefordert, ihre Erbanprüche an den Nachlaß ihrer Mutter binnen drei Monaten entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugewiesen werden würde, denen sie zukäme, wenn die Vorgelegenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Oberkirch, den 12. August 1857. Groß. bad. Amtsrevisorat. K i e f e r, D.-B.

J.43. Nr. 12.560. Buchen. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des Schultheißers Ernst Feit von hier haben wir Cant erkannt und wird Tagfahrt zum Wichtigkeits- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 1. September, früh 8 Uhr, anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermittlung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Pflegsleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Buchen, den 14. August 1857. Groß. bad. Bezirksamt. S p r i n g e r.

Frankf. Börsenzettel nach dem Kursblatte des Wechselmakler-Syndik. Montag, 17. Aug.

Table with columns: Staatspapiere, Anlehens-Loose, Wechsel-Kurse, Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten. Includes various financial data and exchange rates.